

Landkreis ist Zukunftsregion

POLITIK Beim Bockbierfrühschoppen der CSU verteilte Hauptredner MdL Thomas Kreuzer viel Lob an die Chamer Freunde.

CHAM/SCHORNDORF. Die Nachricht über das positive Votum der SPD-Mitglieder für die GroKo war nur gut eine Stunde alt, als am Sonntag in Schorndorf der politische Bockbierfrühschoppen von CSU-Kreis- und Ortsverband eröffnet wurde. Der diesjährige Hauptredner MdL Thomas Kreuzer, CSU-Fraktionsvorsitzender im Bayerischen Landtag, hatte in Berlin sechs Wochen lang mitverhandelt, zunächst mit der möglichen Jamaika-Koalition und dann mit der SPD. Dann aber stand das eigentliche Thema „Starke Politik für ein starkes Land – Bayern vor der Landtagswahl 2018“ im Mittelpunkt.

Ortsvorsitzender Wolfgang Zajac verwies auf die Tradition der Veranstaltung, die heuer bereits zum 39. Mal über die Bühne ging. „Politik geht uns alle an, um die besten Wege für die Zukunft zu finden“, so Zajac. Bei der Heimat von Kreuzer im Allgäu und dem Landkreis Cham sah Zajac zwei Gemeinsamkeiten: Die kalten Winter und den Einsatz für die ländliche Region. Ein besonderes Willkommen galt unter anderem MdB Karl Holmeier, MdL Dr. Gerhard Hopp, Landrat Franz Löffler, Frauenunion-Chefin Barbara Haimerl, den Bayerischen BRK-Präsidenten Theo Zellner und Schorndorfs 2. Bürgermeister Martin Bauer.

Erleichterung über GroKo-Votum

„Das ist ein guter Tag heute“, freute sich Landrat Franz Löffler, „wir haben nun die Basis für eine stabile Regierung“. Der Koalitionsvertrag sei ein guter Vertrag mit Blick auf die soziale Gerechtigkeit und betreffe unsere Region etwa bei Themen wie Flüchtlings- oder Verkehrspolitik. Die CSU könne nun in Berlin drei wichtige Ministerien besetzen. Was Bayern angeht, sprach sich Löffler klar gegen das von den Grünen angestrebte Volksbegehren in Bezug auf den Flächenverbrauch aus: „Das darf nicht zentralistisch geregelt werden, die kommunale Selbstverwaltung muss diese Entscheidung auch künftig selbst treffen können“.

Erleichtert zeigte sich nach der SPD-Mitgliedermehrheit für die GroKo natürlich auch MdB Karl Holmeier: „Das ist ein wichtiger Tag für Deutschland“. Nun dürfe voraussichtlich am 14. März Angela Merkel wieder zur Kanzlerin gewählt werden und die Regierungsbildung folgen. „Dann gilt es Gas zu geben“, so Holmeier, „es bleiben nur gut drei Jahre zur Umsetzung der Koalitionsvereinbarungen“. Und viele würden bereits warten, beispielsweise junge Familie auf das Inkrafttreten des künftigen Baukindergeldes. Die CSU hätte beim Koalitionsabschluss rund 80 Prozent ihrer Ziele realisieren können. Und zur Region: Es fließen jährlich fast zehn Millionen Euro vom Bund in den Landkreis Cham.

Kreisrätin und Frauenunion-Vorsitzende Barbara Haimerl stellte sich als CSU-Listenkandidatin für die Landtagswahlen vor. Als ihre Motivation bezeichnete sie nicht nur 100 Jahre Freistaat Bayern und 100 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland, sondern auch die Hängepartie der Regierungsbildung in Berlin.

„Es ist die Stärke von Thomas Kreuzer die Themen mit klaren Worten anzusprechen“, so MdL-Kollege Dr. Gerhard Hopp zur Rede des CSU-Fraktionsvorsitzenden. Die CSU sei eine Partei, die nachhaltig für die Heimat und die ländliche Region eintrete. Was die Abschaffung der Straußenausbaubeträge angeht, warf Dr. Hopp den Freien Wählern „Populismus in Reinform“ vor. Wenn man sich für eine Kostenfreiheit ausspreche, müsse man auch entsprechende Lösungen bieten. „Lö-



„Für die CSU hat die Aufholjagd begonnen“ – MdL Thomas Kreuzer, CSU-Fraktionsvorsitzender im Bayerischen Landtag, war Hauptredner beim Bockbierfrühschoppen der CSU in Schorndorf. FOTOS: CSA

AUS DER FRÜHSCHOPPEN-REDE VON THOMAS KREUZER

Zuzug: Wer aus humanitären Gründen zu uns kommt, ist Willkommen. Aber er muss sich unseren Sitten und Gebräuchen anpassen und nicht andersrum. Burka und Vollverschleierung gehören nicht zu Bayern.

Prägung: Bayern ist ein christlich geprägtes Land.



Für die Lokalpolitiker gab es „Bschoadi!“. FOTO: CSA

deshalb werden Kreuze auch weiterhin in Klassenzimmern, in Gerichten und auf Berggipfeln bleiben.

Ehrenamt: Ehrenamtliches Engagement wird gewürdigt. Diesen Zusammenhalt, das Typische das Bayern ausmacht, muss auch in Zukunft erhalten werden.

sen soll es aber die CSU“, so Dr. Hopp, der einen Gesetzesentwurf ankündigte. In der abschließenden Diskussion gab es aus den Zuhörerreihen noch einige Wortmeldungen, etwa zum Breitbandausbau im Landkreis Cham, zum „Flächenfrass“, zu den Flüchtlingen aus Afrika („wir sind dafür verantwortlich, dass das passiert, weil sie sich nicht mehr selbst ernähren können“) oder zum Verkauf der GBW-Wohnungen und die Verantwortlichkeit des künftigen Ministerpräsidenten. „Söder hat nur die Beschlüsse der Europäischen Union ausgeführt“, so MdL Kreuzer.

Cham entwickelt sich positiv

Er komme zu Freunden, so Hauptredner MdL Thomas Kreuzer mit Verweis auf MdL-Kollegen Dr. Hopp sowie auf MdB Holmeier und Landrat Löffler. Ein Sonderlob gab es für Hopp: „Er ist ein junger Abgeordneter, der schon viel Verantwortung trägt und der Zukunft hat“. Es sei ein Glück in Bayern zu leben, „und erst recht ist es ein Glück, in einer Zukunftsregion wie dem Landkreis Cham zu leben“. Kreuzer verwies auf die neuen Daten des Landesamtes für Statistik, was den Landkreis Cham betrifft, kommentiert von Landrat Löffler: „Mehr Einwohner, mehr Geburten und mehr Beschäftigte“. Kreuzer gratulierte dem Landkreis Cham zu dieser positiven Entwicklung, „das ist

ein Verdienst der fleißigen Menschen hier und letztlich auch die Leistung der Politik der CSU hier in der Region“. Über das Ergebnis beim SPD-Mitgliedervotum zeigte sich MdL Kreuzer erleichtert. Nun sei es höchste Zeit, um in Berlin durchzustarten. Nach der großen Enttäuschung für die CSU bei den Bundestagswahlen habe die Partei seitdem wie keine andere Verantwortung für Deutschland bewiesen. „Wir haben gezeigt, dass wir zu unserem Wort stehen, vor allem bei der zahlenmäßigen Begrenzung der Zuwanderung, dem entscheidenden Thema bei der Bundestagswahl“, so Kreuzer.

Leider sei die Bereitschaft der CDU dafür vor der Wahl nicht vorhanden gewesen. Nun stehe die zahlenmäßige Zuwanderung auch im Koalitionsvertrag mit der SPD. Entscheidend ist für Kreuzer der Satz: „Die Integrationsfähigkeit ist der Maßstab für die Zuwanderung“. Der Herbst 2015 dürfe nie wieder passieren. Deshalb habe die CSU auch auf das Bundesinnenministerium bestanden und werde mit Horst Seehofer dafür sorgen, dass sich ein Kontrollverlust wie damals nicht wiederholt. „Dazu brauchen wir keine AfD“, stellte Kreuzer klar: Eine Partei, die vor allem spalte und hetze. Bei der türkischen Gemeinde von „Kameltreibern“ zu sprechen, wenn sie Steuern und Sozialversicherungsbeiträge zahlen und integriert sind, sei in-

akzeptabel. Die Erhöhung des Kindergeldes um 300 Euro im Jahr sei ein Vorschlag der CSU und nicht der SPD. Auch das Baukindergeld, auf zehn Jahre pro Kind 12 000 Euro, „war eine Idee der CSU“. Die Landtagswahl im Oktober müsse für die CSU natürlich anders ausgehen als zuletzt die Bundestagswahl. Markus Söder werde ein guter Ministerpräsident sagte Kreuzer. Für die CSU habe nun die Aufholjagd begonnen.

Bayern sei ein erfolgreicher Wirtschaftsstandort, aber auch ein Land mit hoher Lebensqualität. Kreuzer verwies auf Programme für Gründerzentren oder regionale Hochschulen wie den Technologiecampus in Cham oder die Verlagerung von Behörden in den ländlichen Raum. Als grundlegende Herausforderungen nannte Kreuzer die Digitalisierung gerade auch im ländlichen Raum.

Es werde vom Land und Bund bereits viel Geld zur Verfügung gestellt. Umwelt, Naturschutz und Flächenverbrauch waren Kreuzers letztes Thema. Rund 50 Prozent werden durch den Wohnungsbau verbraucht. Es gelte deshalb Ortskerne und Industriebrachen zu revitalisieren bzw. teils wieder zu entsiegeln. Eine pauschale Regelung von oben lehnte Kreuzer ab, die Verantwortung müsse weiterhin bei den Bürgermeistern und Gemeinderäten liegen. (csa)